

IMKERINNEN UND IMKER

In Österreich gibt es rund 700 Bienenarten – die Honigbiene ist nur eine davon. Alle anderen werden als Wildbienen zusammengefasst. Bienen sind wichtige Bestäuber von Wild und Kulturpflanzen, wie zum Beispiel von Äpfeln, Himbeeren oder Tomaten, denn diese Pflanzen sind von einer Bestäubung durch Insekten abhängig.

Ein Bienenvolk besteht aus ca. 20.000 bis 50.000 Bienen! Und ein so ein Bienenvolk kann mit Zuwendung von Imkerinnen und Imkern ca. 20 bis 25 Kilogramm Honig im Jahr produzieren.

Die Imkerei findet in Österreich, auch speziell in Niederösterreich, großen Anklang. Im Durchschnitt werden pro Imker:in 12 Bienenvölker betreut, wobei diese Zahl bei Erwerbsimker:innen auf bis zu 400 Bienenvölker steigen kann. Das Hauptprodukt der Imker:innen ist der Honig. Zusätzlich wird aber auch oft noch Pollen, Gelee Royale und Bienenwachs erzeugt oder Bienenköniginnen gezüchtet und verkauft.

Winterruhe

Obwohl es im **Februar** noch ziemlich kalt sein kann, erwacht langsam das Bienenvolk. Aber dennoch heißt es für Imker:innen: Abwarten, denn die Winterruhe ist noch nicht beendet.



1. Kontrolle

Der erste Kontrollblick der Imker:innen beim Bienenvolk erfolgt nach dem Reinigungsflug im **März**. Sie schätzen dabei das Gewicht der Beuten (Bienenbehausungen) ab, um ein Bild zu bekommen, wie groß der restliche Futtermittelvorrat der Bienen ist. Haben Bienenvölker den Winter nicht überstanden, werden diese Beuten jetzt gereinigt und restauriert.



Reinigungsflug

Im **März** bricht der Frühling an und die Bienenvölker erwachen aus ihrer Winterstarre. Sie sind nun fleißig mit Brüten beschäftigt. Dann folgt der Reinigungsflug, bei dem die Kotblase entleert wird. Dieser Flug wird von den Imker:innen mit Spannung herbeigesehnt, denn er markiert den Start in das neue Bienenjahr.

Drohnenrahmen

Im **März** setzen die Imker:innen Drohnenrahmen - spezielle Rähmchen für männliche Bienen - ein, in denen Drohnen (männliche Bienen) heranwachsen können.



Standortsuche

Die Standortsuche für Wanderplätze startet! Zur Ertragssteigerung oder der Sortenhonigproduktion wird vielfach mit Bienenvölkern die Wanderimkerei betrieben. Ab Ende **März** werden die Bienenvölker zu Trachtplätzen gebracht, wo es grünt und blüht. Hier finden sie reichhaltige Nahrungsquellen außerhalb des Heimbienenstandes.

Wanderung startet

Mit Ende **April** geben die Imker:innen die ersten Honigräume. Das sind Behälter, die Waben enthalten, die von den Bienen mit Nektar gefüllt und zu Honig verarbeitet werden. Für die Wanderung müssen die Imker:innen außerdem noch ein Gesundheitszeugnis – eine sogenannte Seuchenfreiheitsbescheinigung für Bienen – beantragen. Nun kann ein geeigneter Wanderplatz für die Frühtracht gesucht werden, denn sobald die Obstblüte beginnt, startet die Wanderung. Das bedeutet, dass die Bienenvölker von einem Standort zum nächsten transportiert werden, wo sie blühende Trachtpflanzen oder landwirtschaftliche Kulturen vorfinden. Wenn die Bienenstöcke in einer Umgebung stehen, wo alles blüht, werden die verschiedenen Blühphasen ausgenutzt. Dadurch können die Bienen ausreichend Nektar und Pollen sammeln, wodurch sie mehr und unterschiedlichen Honig produzieren können. Vor allem aber wird die Bestäubung landwirtschaftlicher Kulturen unterstützt. Damit Imker:innen wissen, wo was gerade blüht, können sie in der Online-Bienenwanderbörse nachschauen.



Notfütterung

Die Zeit zwischen Reinigungsflug im März und Haupttrachtbeginn, dem Start der Obstblüte im Mai, ist die Durchlenzung – der **April**. Jetzt kontrollieren die Imker:innen bei warmem, trockenem Wetter ihre Völker, denn die Bienen sind zu dieser Zeit sehr gestresst. Einerseits schafft sie die Brutpflege und andererseits das schlechte Wetter, welches für sie Lebensgefahr beim Wasserholen bedeutet. Mit Notfütterungen unterstützen Imker:innen jetzt ihre Bienenvölker.

1. Honigernte

Mai ist Haupttrachtzeit. Alles blüht und für die Bienen gibt es Nahrung im Überfluss. Die Bienenvölker erreichen jetzt ihre maximale Größe mit bis zu 40.000 Bienen. Imker:innen geben jetzt weitere Honigräume (Behälter mit Waben, die von den Bienen mit Nektar gefüllt und zu Honig verarbeitet werden). Die erste Honigernte ist auch schon möglich! Dafür muss am Tag vor der Honigernte eine „Bienenflucht“ eingesetzt werden. Das ist eine Schleuse, die Bienen nur in eine Richtung – nämlich weg von dem Honigraum – passieren lässt. Dadurch können Imker:innen die Honigräume einfacher entnehmen. Am Tag der Honigernte müssen die Honigräume vom Bienenstock direkt zur Honigschleuder gebracht werden, denn der Honig sollte nicht auskühlen. Zuerst werden die Honigwaben von der Wachsschicht „entdeckelt“ und dann zentrifugiert, um den Honig aus den Waben zu sammeln. Nach der Filterung wird der Honig abgefüllt – fertig.

Königinnenaufzucht

Wenn ein Bienenvolk merkt, dass seine Königin alt oder der Bienenstock überfüllt ist, bereiten sie sich auf die Vermehrung vor. Dazu bauen die Bienen im **Mai** spezielle Zellen („Weiselzellen“), in die die Königin unbefruchtete Eier legt. Die Bienenlarven in den Weiselzellen werden mit Gelee Royale gefüttert, um sich zu Königinnen zu entwickeln. Dann werden die Weiselzellen verdeckelt, um die Verpuppung der Königinnenlarven abzuschließen. Nach etwa 16 Tagen schlüpfen die jungen Königinnen aus den Zellen. Nun begibt sich die Königin auf Hochzeitsflug, um von Drohnen begattet zu werden. Vom Hochzeitsflug zurückgekehrt, verlässt die Königin mit einem Teil der Bienen den Bienenstock, um einen neuen Schwarm zu bilden und ein neues Bienenvolk an einem anderen Ort zu gründen.

Völker umweiseln

Mit dem **Hochsommer** neigt sich das Bienenjahr dem Ende zu. Die Honigwaben der Sommertracht werden von den Imker:innen zum Sommerhonig aufbereitet. Nun werden bis September die letzten Völker umgeweiselt, d.h. die Königin des Bienenvolkes auf ihre „Funktionstüchtigkeit“ kontrolliert und gegebenenfalls ersetzt. Das Ersetzen einer Königin kann aus verschiedenen Gründen notwendig sein, zum Beispiel um die Produktivität des Volkes zu steigern, aggressives Verhalten zu reduzieren, Krankheiten einzudämmen oder um genetische Vielfalt zu erhalten.

Varroamilben bekämpfen

August ist die Zeit, wo Imker:innen den Varroamilben (Parasit an Honigbienen) mit Ameisensäure zu Leibe rücken. Die Behandlung dauert in etwa bis Oktober an. Im November ermitteln Imker:innen dann den Varroa-Befallsgrad ihrer Bienenvölker, um die weiterführende Behandlung anzupassen.

Reinigung

Im **Oktober** beginnen die Imker:innen mit den Reinigungs- und Reparaturarbeiten, damit sie für das neue Bienenjahr startklar sind. Es werden bis ins Frühjahr hinein die Bienenstände gesäubert, Geräte geputzt und darauf geachtet, dass alles keim- und schädlingsfrei überwintert wird. Jetzt ist auch die Zeit der Reparaturen. Beuten (Bienenbehausungen) werden jetzt nach Bedarf erweitert.

Planung

Im **Jänner** ist es ruhig am Bienenstand. Außer Kontrollen nach Unwettern sind sonst keine weiteren Arbeiten für die Imker:innen an den Bienenstöcken notwendig. Das lässt Zeit für Planung und Kalkulation für das neue Bienenjahr. Etwa zur Verbesserung der Tracht, Überlegungen zum Verkaufskonzept von Honig und Wachsprodukten oder aber auch schon zur Bekämpfung der Varroamilbe.



Schwarmtrieb

Wird es jetzt ab **Mai** im Bienenstock zu eng, wollen die Bienen aus-schwärmen. Sie brauchen Platz für Brutpflege und zum Einlagern von Nektar und Pollen. Damit der Schwarmtrieb nicht Überhand gewinnt, mischen Imker:innen stärkere Bienenvölker mit schwächeren, entnehmen Brutwaben, um Platz zu schaffen oder erweitern ganz einfach den Bienenstock.

Ableger bilden

Im **Mai** ist die Zeit, wo Imker:innen Ableger bilden. Das dient zur Schwarmvorbeugung, vergrößert mit neuen Bienenvölkern die Imkerei und trägt zur Varroabekämpfung bei. Außerdem können so Bienenvölkerverluste vom Winter ausgeglichen werden.

Sommersonnwende

Im **Juni** beginnt die Sommertracht. Nach der Sommersonnenwende werden die Tage wieder kürzer und der Schwarmtrieb der Bienen erlischt. Imker:innen lassen jetzt die Königinnenaufzucht und das Bilden von Ablegern auslaufen, stattdessen konzentrieren sie sich auf die Pflege der Ableger und die Schwarmverwertung. Ebenso lässt die Tracht nach und auch die Bienenvölker schrumpfen. Imker:innen widmen sich jetzt der Honigernte und -bearbeitung.

Auffüttern

Nach der Sommerhonigernte beginnen die Imker:innen ab **Juli** mit dem Auffüttern der Bienen für den Winter, da sie während der kalten Jahreszeit nicht genügend Nektar- und Pollenvorrat finden würden. Das Auffüttern stellt sicher, dass die Bienen über ausreichend Nahrung verfügen, um gesund den Winter zu überstehen. Bis September erhalten sie deshalb Zuckerwasser.

Bienentraube

Ab **Oktober** bilden die Bienen allmählich Wintertrauben, eine kompakte Formation, um ihre Körpertemperatur aufrechtzuerhalten und das Bienenvolk vor Kälte zu schützen. Imker:innen achten darauf, dass Bienen ab einer Außentemperatur von unter 10°C nicht mehr gestört werden. Damit Mäuse ihr Winterquartier nicht im Bienenstock einrichten, montieren Imker:innen Gitter vor den Fluglöchern.

Wachsverarbeitung

Im Laufe eines Bienenjahres sammelt sich einiges an Wachs an, vor allem Wachs vom Entdeckeln der Honigwaben oder von Bienenwaben selbst. Imker:innen schmelzen dieses Wachs **ab Herbst** ein und verarbeiten es weiter, beispielsweise zu Bienenwachskerzen. Zusammen mit dem Honig werden die Wachsprodukte gerne von Imker:innen auf Weihnachtsmärkten angeboten.